

„Bei den meisten der zum Slowenisch Unterricht Angemeldeten handelt es sich um Nachfahren von Einwanderern aus Slowenien oder es sind dies Nachfahren von Kärntner Slowenen, die in der steirischen Landeshauptstadt Arbeit gefunden haben.“

In der Steiermark sind heuer etwas weniger Schüler und Zöglinge zum Slowenisch Unterricht angemeldet als in den vergangenen Jahren

Am meisten Kinder gibt es in Graz beim Slowenischunterricht

(aus Novice, Klagenfurt, Nr.01, S.3; 7.1. 2022 und <https://www.novice.at/lokalno/se-naprej-odprta-vprasanja-na-izobrazevalnem-podroczju/> Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

„Am 16. Dezember vergangenen Jahres wurde Susanne Weitlaner neue Präsidentin des Rates der Slowenischen Volksgemeinschaft im Bundeskanzleramt. Laut der Slowenin aus der Steiermark in Österreich war das vergangene Jahr geprägt von der Erneuerung der Ausschreibungsrichtlinien des Amtes, alles in der Grundrichtung der Pflege der slowenischen Sprache von der Krippe bis zur Universität.

(...)

Seit vielen Jahren ist Susanne, Suzi für ihre Freunde, das Gesicht der Slowenen in der Steiermark und ihres zentralen Veranstaltungsortes Pavlova hiša. Die Obfrau des Kulturvereins Artikel 7 für die Österreichische Steiermark sagt über sich selbst, **dass sie keine „autochthone steirische Slowenin im engeren, autochthonen Sinne des Wortes“ sei, sich aber „als Slowenin und Steirerin“ fühle.** Sie wurde als Tochter einer Mutter aus Gorenjska in Graz geboren und wuchs auch in der steirischen Landeshauptstadt auf. (...)

Susanne Weitlaner hat Ende letzten Jahres den Vorsitz des Rates der Slowenischen Volksgruppe im Bundeskanzleramt von Bernard Sadovnik übernommen. Jedes Jahr wird das Amt des Ratsvorsitzenden durch eine Person aus den repräsentativen Strukturen der slowenischen Volksgruppe ersetzt.

Susanne Weitlaner unterstützte die Gründung eines neuen Vereins, dem Vertreterinnen und Vertreter einzelner Räte angehören werden. Da es seit zwanzig Jahren eine Konferenz der Präsidenten der Räte gibt, fragen sich viele, warum eine zusätzliche parallele Struktur notwendig ist (...). Diese Konferenz der Obleute der einzelnen Beiräte soll, so Susanne Weitlaner, in Zukunft weiter an Gewicht gewinnen. **Ziel des Vereins sei es, noch enger zusammenzuarbeiten und die Forderungen einzelner Räte gegenüber Politik und Ämtern zu vertreten, die Expertise verschiedener Experten einzuholen sowie die österreichische Öffentlichkeit besser über Minderheitenfragen zu informieren.** Es ist eine offen gestaltete Struktur. Laut Susanne Weitlaner haben die Präsidenten und Vizepräsidenten dieser Konferenz bisher die abgestimmten Positionen der jeweiligen Räte an die

Mitglieder der Konferenz kommuniziert. „Was wir im Rat vereinbaren, wird dann in konzentrierter Form an die Konferenz übergeben, aber wenn es keine gemeinsame Position gibt, gehen wir nicht an die Öffentlichkeit.“ Außerdem „gibt es auch die Möglichkeit, dass wir als Verein Geld besorgen und z.B. Expertisen mit gemeinsamen Mitteln bezahlen“.

Über die Lage der Slowenen in der Steiermark sagt Weitlaner:

- „Es sind genau 336 angemeldet, was viel mehr ist als 199 im ersten Schuljahr 2004/05“
- „Am besten waren die Anmeldungen 2019/20... Damals war die Anzahl 474.“
- „Den Slowenisch Unterricht bieten sie heuer an 18 Schulen in fünf Bezirken – Leibnitz, Radkersburg, Deutschlandsberg, Bruck an der Mur und Graz – an.“
- Am meisten zum Slowenisch Unterricht Angemeldete gibt es neuerlich am Bundesgymnasium BORG in Radkersburg, heuer 44. Dabei ist zu sagen, dass alle diese Schüler aus Slowenien kommen.“
- „Bei den meisten der zum Slowenisch Unterricht Angemeldeten handelt es sich um Nachfahren von Einwanderern aus Slowenien oder es sind dies Nachfahren von Kärntner Slowenen, die in der steirischen Landeshauptstadt Arbeit gefunden haben.“
- „Einzelne Mitarbeiter sehen Vorteile darin, Slowenisch zu lernen. Auch wenn jemand meint, es sei "gut", dass ich zweisprachig bin, lautet der übliche Satz, Slowenisch sei schwierig. Jeder denkt, dass Englisch die Sprache ist, die uns die Welt öffnet. Ich habe nichts gegen Englisch oder andere Sprachen, aber im Grenzgebiet profitieren wir am meisten von der Sprache unseres Nachbarn. **Wir hoffen jedenfalls, dass im nächsten Schuljahr die erste bilinguale Volksschule in Ratsch an der Südsteirischen Weinstraße ihre Pforten öffnet.** Ich hoffe, dies wird ein Beispiel guter Praxis sein, und vielleicht entscheidet sich eine andere Volksschule, einen ähnlichen Schritt zu unternehmen.

(Die Obfrau der steirischen Slowenen bedauert aber, A.d.Ü.)

- „dass in der österreichischen Steiermark noch immer die Möglichkeit der Weiterführung des Slowenisch-Lernens nach dem Abschluss der Volksschule fehlt.“